

dingungen in verschiedener Weise und erlangte unterschiedliche Bedeutung. Am konsequentesten wurde sie in England und Frankreich ausgebildet, wo die aufsteigende Bourgeoisie sich in einem einheitlichen Nationalstaat entwickelte und ihre ' gesellschaftlichen Forderungen am entschiedensten vertrat. In Deutschland vollzog sich der ökonomische und politische Aufstieg des Bürgertums im Rahmen einer Vielzahl kleiner absolutistischer Territorialstaaten und - verglichen mit England und Frankreich - nur sehr langsam. Die deutsche A. konnte an die Errungenschaften der englischen und insbesondere der französischen Aufklärung anknüpfen. Hervorragende Vertreter der deutschen Aufklärung waren z. B. G. W. Leibniz, S. Pufendorf, Ch. Thomasius, Ch. Wolff, H. S. Reimarus, G. E. Lessing und I. Kant. Die A. hatte, so vielgestaltig sie war, eine einheitliche Grundtendenz: Sie bekämpfte die herrschenden feudalen politischen, sozialen, ökonomischen, philosophischen, ästhetischen und theologischen Anschauungen und die bestehenden politischen Institutionen des Feudalismus. Sie strebte nach Verbreitung von Wissen, nach Ausrichtung des Denkens auf die Schaffung einer vernunftgemäßen, menschenwürdigen Gesellschafts- und Staatsordnung, die die —* *Selbstverwirklichung* des Menschen garantieren sollten. »Religion, Naturanschauung, Gesellschaft, Staatsordnung, alles wurde der schonungslosesten Kritik unterworfen; alles sollte seine Existenz vor dem Richterstuhl der Vernunft rechtfertigen oder auf die Existenz verzichten.« (Engels, MEW, 20, S. 16.), Ihren Abschluß fand die A., nachdem die Bourgeoisie ihre politische Macht gefestigt hatte und sich der Klassengegensatz zwischen Proletariat und Bourgeoisie entfaltete. Die Bourgeoisie sagte sich von den progressiven Er-

kenntnissen und Zielen der A. mehr und mehr los und nahm in zunehmendem Maße in Theorie und Praxis eine den gesellschaftlichen Fortschritt hemmende Position ein. Die Verwirklichung der humanistischen Ziele der A. scheiterte also letztlich an den kapitalistischen Ausbeutungsverhältnissen. Das fortschrittliche Gedanken- gut der A. wurde vom Proletariat aufgenommen und im t* *Marxismus-Leninismus* weiterentwickelt. »Alles Große und Edle, Humanistische und Revolutionäre wird in der Deutschen Demokratischen Republik in Ehren bewahrt und weitergeführt, indem es zu den Aufgaben der Gegenwart in eine lebendige Beziehung gesetzt wird.« (Programm der SED, S. 72.)

Aufruf des Zentralkomitees der KPD vom 11. Juni 1945: grundlegendes marxistisch-leninistisches Dokument der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung. Der A. wies, in Übereinstimmung mit den neuen Bedingungen, die sich aus der Befreiung durch die Sowjetunion ergaben, allen antifaschistisch-demokratischen Kräften in ganz Deutschland Ziel und Weg zur Überwindung der Herrschaft des Monopolkapitals. Die KPD zog die Lehren aus der Geschichte und forderte: »Keine Wiederholung der Fehler von 1918! Schluß mit der Spaltung des schaffenden Volkes! Keinerlei Nachsicht gegenüber dem Nazismus und der Reaktion! Nie wieder Hetze und Feindschaft gegenüber der Sowjetunion; denn wo diese Hetze auftaucht, da erhebt die imperialistische Reaktion ihr Haupt!« (Dokumente zur Geschichte der SED, Bd. 2, S. 10/11.) Ausgehend von einer konkreten marxistisch-leninistischen Analyse der Lage und des Kräfteverhältnisses der Klassen, stellte die KPD als nächstes Ziel, eine antifaschistisch-demokratische, parlamentarische Republik